Solidarisches Miteinander fördern

Inflation und explodierende Kosten lassen die Schere zwischen Arm und Reich größer werden. Das Frauenforum hat daher die Kampagne »Solidarisches Miteinander« (SoliMi) gestartet, die niedrigschwellige Angebote anstoßen will.

Ein Teil der Initiatorinnen der Mitmach-Kampagne (v.l.): Konni Faber (Familienbildungsstätte Simmern), Heidrun Kisters (Friedensinitiative Hunsrück), Astrid Rund (Frauennotruf), Okka Senst (Café International Büchenbeuren), Ilona Besha (Caritasverband), Lisa Lorsbach (Dekanat Simmern-Kastellaun), Susanne Reuter (Frauen im Kirchenkreis Simmern-Trarbach) mit Landrat und Schirmherr Volker Boch. Foto: Andreas Bender

KREIS (AB). »Das Thema Armut beschäftigt uns schon seit Jahren im Frauenforum. Aktuell erleben wir eine Zuspitzung«, sagte Astrid Rund bei der Pressekonferenz zum Auftakt der Mitmach-Kampagne SoliMi. »Inflation, horrende Energiekosten und Krieg: Wir befinden uns unverkennbar in Krisen, in denen immer mehr Menschen in ihrer Existenz bedroht sind.«

Armut ins Bewusstsein rücken und enttabuisieren

Hier soll die Kampagne ansetzen und einerseits niedrigschwellige Angebote für mehr soziale Gerechtigkeit und ein Miteinander zusammenführen. Zudem soll das Thema Armut mehr ins Bewusstsein der Bevölkerung rücken und damit enttabuisiert werden. Die Kampagne steht noch am Anfang. Eine Internetseite ist eingerichtet, die im Laufe der nächsten Wochen mit Aktionen, Projekten und Angeboten angereichert werden soll. »Wir möchten möglichst schnell konkrete Projekte auf den Weg bringen«, sagt Okka Senst.

»Wir sind bewusst sehr früh an die Öffentlichkeit gegangen, um möglichst schnell Unterstützer und Helfer zu finden. Und natürlich freuen wir uns über neue Ideen und Projektansätze«, sagt sie weiter. Die Mitmach-Kampagne SoloMi möchte ein Forum bieten, um vor Ort noch intensiver mit Menschen über Lösungsansätze zu sprechen, um regional Antworten zu finden.

Er gibt schon erste Projekte, die jetzt zeitnah umgesetzt werden sollen. »Zunächst sollen in diesem Winter an verschiedenen Orten im Landkreis warme Begegnungsräume geschaffen werden«, sagt Astrid Rund. Hier sollen Menschen zusammenkommen, gemeinsam essen, trinken und sich austauschen können. »Wichtig ist dabei, dass das Angebot kostenfrei und für alle Menschen zugänglich ist und genutzt wird – nicht nur von Betroffenen«, betont Okka Senst. »Wir wollen somit ein Miteinander fördern und ein Zeichen gegen Ausgrenzung setzen.« Die etablierten Flüchtlingscafés würden sich hierfür anbieten und könnten auch als Inspiration dienen für andere Orte der Region.

Eine weitere Idee ist die einer Kampagne spendierter Kaffees, Mahlzeiten, Brötchen, Kinokarten, Bücher oder vieles mehr. Hier lehnt man sich an das Prinzip des »Caffe Sospeso« an. Seit über 100 Jahren ist es in den Cafés und Bars in Neapel möglich, einen Kaffee doppelt zu bezahlen. Den zweiten Kaffee notiert der Barista und schenkt diesen auf Anfrage an Bedürftige aus. »Das Prinzip lässt sich natürlich ausweiten auf alle möglichen Bereiche, auch auf Stände auf unseren Märkten«, sagt Rund.

Das Frauenforum führt be reits Gespräche mit Cafés, Un ternehmen, Einrichtungen un gesellschaftlichen Gruppen. »Di Resonanz ist sehr erfreulich. De DGB im Kreis hat bereits Unter stützung signalisiert«, sagt Rund Man will weiter aktiv auf poten tielle Unterstützer zugehen un freut sich auch über Anfragen.

»Wir leben in einer Region, di schon immer Menschen in No geholfen hat. Ich bin mir siche dass auch für diese Kampagne di Solidarität da ist«, sagt Landra Volker Boch, der die Schirmherr schaft übernommen hat. »Es is ein niederschwelliges Angebo für die Menschen, dass wichtig is – nicht nur jetzt aktuell, sonder auch langfristig.«

Kontakt

Solidarisches Miteinander im Rhein-Hunsrück-Kreis

Wer sich beteiligen oder helfen möchte, beziehungsweise weitere Ideen einbringen will, wendet sich direkt an die Kampagne: *kontakt@solimi-rhk.de*. Alle Info: **www. solimi-rhk.de**